

Fortsetzung von S. 1

men. Das geht am besten mit bloßen Füßen. Einige waren schon zu Beginn barfuß, im Lauf des Abends werden es immer mehr. Auch das Sweatshirt wird bald zu warm, spätestens, als man in der Gruppe wild und explosiv zu kraftvoller Musik tanzt. Schlau, wer sich etwas zu trinken mitgenommen hat! Die Scheiben beschlagen, und immer wieder wird zwischendurch die Tür zum Lüften geöffnet. Aber niemand muss sich gezwungen fühlen, bei jedem Tanz mitzumachen. Denn schließlich entscheidet jede/r selbst, was ihr oder

ihm gut tut. „Aber ihr solltet im Raum bleiben, damit auch die Energie hier bleibt“, sagt Lars.

Energie fließt von einem zum anderen, wenn wir zu zweit miteinander tanzen und uns nur mit jeweils einem Finger berühren – und dabei auch noch die Augen schließen. Ein anderes Mal blicken wir uns den ganzen Tanz über in die Augen. Auch nicht leicht, wenn man aufkommende Verlegenheit nicht durch Worte überspielen kann...

Zum Ausklang noch einmal ein fröhlicher

Reigentanz, wie bei einem ausgelassenen Fest. Dann stehen wir in einem engen Kreis, halten uns gegenseitig und wiegen mit geschlossenen Augen leicht hin und her. Als ich nachher im Kreis umherschau, habe ich das Gefühl, einige schon näher zu kennen. Dabei weiß ich nichts über sie, habe „nur“ mit ihnen getanzt.

Lars hatte recht: Man muss selbst einmal mitmachen, wenn man etwas über Biodanza erfahren will.

Text: Frauke Wehber